

Berufsmesse Zürich: Der ZMV zeigte Flagge

Text und Bilder Robert Helmy

Wie die kleine Schwester nahm sich der langgezogene Stand des Zürcher Malermeister-Verbandes ZMV neben der grosszügigen Fläche aus, welche der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV für die Schweizer Meisterschaften der Dekorationsmaler und Gipser/Stuckateure belegt hatte. «Die Nähe zu den Wettbewerben war ein Vorteil», ist die Überzeugung von Bernhard Nussbaum, Ressortleiter Berufsmessen beim ZMV.

Fünf Tage Berufsmesse Zürich, fünf Malerunternehmer mit Lehrlingen am Stand, fünf Gipserunternehmer mit Lehrlingen am Stand, jedes Team einen Tag lang: Das Konzept für die Standbetreuung vom 25. bis 29. November 2008 ist leicht nachzuvollziehen. Es braucht aber nicht bloss ein Konzept, sondern auch Mitglieder und Lehrlinge, welche dieses mittragen und am Stand motiviert und engagiert Auskunft geben über die Berufe des Malers und Gipserers. Diese Mitglieder und Lehrlinge stellten neben dem federführenden ZMV auch die regionalen Unternehmer-

verbände Winterthur/Umgebung und Limmattal/Amt bei den Malern sowie die Stadt- und die Landzürcher bei den Gipsern.

Flagge zeigen für attraktive Berufe

Von den 42'000 Besucherinnen und Besuchern war eine stattliche Zahl Schüler und Schülerinnen der Oberstufe und der Berufsvorbereitungsklassen, welche sich im Rahmen der Berufswahl informieren wollten. Wie viele von ihnen sich aufgrund des Standbesuches für den Maler-/Gipserberuf entschieden haben oder entscheiden werden, kann Bernhard Nussbaum beim besten Willen nicht sagen. Er, der seit Jahren für den ZMV-Stand verantwortlich ist, findet es einfach wichtig, dass man sich gerade in einer Zeit, wo man sich die Lehrlinge aussuchen könne, zeigt. «In zehn Jahren kann es wieder ganz anders aussehen», meint Nussbaum und erinnert sich dabei an seine eigene Jugend, in welcher man nach drei verschiedenen Schnupperlehren schlicht und einfach drei Angebote für Lehrstellen im Sack hatte.

Werben für Berufe, die attraktiv sind, ist auch einer der Hauptgründe, weshalb sich Malerunternehmer Roger Suter mit seinen Lehrlingen einen Tag lang an den Stand gestellt hat. «Wir müssen unser Image aufwerten», sagt er. Viele Leute hätten die Meinung, dass Maler nicht viel mehr könnten als eine Wand weiss streichen. Ihn ärgere



Der grosse Bruder und die kleinere Schwester: Die Nähe zu den Berufswettbewerben (im Vordergrund) machte für den ZMV-Stand (im Hintergrund) viel Sinn. Und umgekehrt natürlich!



Die Malmaschine machte ganz offensichtlich Spass. Wer wollte, konnte sich die schön gestaltete Postkarte vom ZMV zuschicken lassen. Mehrere hundert junge Leute wollten es. Sie erhielten zusätzlich Informationen zum Malerberuf per Post.

dieses Image. Auch als Lehrmeister gebe er sich alle Mühe, den ihm anvertrauten Lehrlingen das breite Spektrum des Malerberufs weiterzugeben. Gerade seltener vorkommende anspruchsvolle Aufgaben wie dekorative Arbeiten übertrage er gerne einem Auszubildenden, damit er seine Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern könne. In einem Kleinbetrieb wie dem seinen sei das möglich, deshalb empfinde er eine Lehre in einem Kleinbetrieb als attraktiv.

Spass an der Malmaschine

Gedränge entstand zuweilen an der Malmaschine. Wer wollte, konnte sich

eine schöne Postkarte gestalten und sie einem Bekannten, Verwandten oder sich selbst durch den ZMV zuschicken lassen. 960 junge Leute wollten es. Der Grossteil schrieb die eigene Adresse auf die Karte, was willkommene Adressen generierte. Nur eine Woche nach der Berufsmesse erhielten die «jungen Kreativen» nicht nur die Postkarte, sondern auch Informationen zugeschickt. Die Botschaft lautete: «Du hast dich für einen schönen Beruf interessiert. Hier noch zusätzliche Informationen. Willst du mehr wissen, geh auf die Homepage des SMGV. Dort ist attraktiv zusammengefasst, was es zu wissen gilt.» ■



So fühlt sich Gipspulver an.